

STALINIST

Organ des Gnadenflurer KK der KP(B)SU und des KVK

№ 53 | Dienstag, den 24. August 1937 | 3. Jahrg.

Es wächst die Familie der Helden

Der Titel eines Helden der Sowjetunion ist die höchste Anerkennung für hervorragende Verdienste vor dem Heimatland. Unsere geliebte Leninsche Stalinsche Partei, unsere Regierung, unser Heimatland, unser Volk haben diesen Titel noch nicht lange festgelegt. Das war in den unvergeßlichen Tagen, als durch hohe Kraftanstrengung unseres ganzen Landes die kühnen Eroberer der Arktis der Gefangenschaft des Eises entrissen wurden. Das waren Tage, auf die die einmütige Familie der Völker der UdSSR stolz ist. Der Führer des Volkes, Genosse Stalin, verfolgte unermüdtlich die Rettungsoperation der Tscheljuskinleute und leitete sie persönlich.

Die besten Sowjetflieger boten selbstaufopfernd ihr Leben, ihre Erfahrungen für die Rettung der Sowjetmenschen an. Aus Chabarowsk stieg die Fliegergruppe Galyschews, Doronins und Wodopjanows, von der Kamtschatka die Gruppe Kamanins und Molokows, von Tschukotka — Ljapidewski und aus Amerika — Lewanewski und Slepnew auf.

Ihnen gelang es, den kalten Hauch des Eises, die furchtbare Vereisung der Flugzeuge, Sturm und Gewitter zu überwinden. Sieben von ihnen gelangten zum Ziel — den nächsten Punkt der treibenden Eisscholle und begannen die Rettungsflüge.

Die Regierung der UdSSR sprach den Fliegern Ljapidewski, Lewanewski, Molokow, Kamanin, Slepnew, Wodopjanow und Doronin den

Titel Held der Sowjetunion zu. Außer den Urkunden über diesen Ehrentitel wurde einem jeden der sieben Helden der Lenin-Orden eingehändigt.

In demselben Jahre hielt sich der Flieger Gromow dem neuen Flugzeuge „ANT-25“ 75 Stunden ohne Landung in der Luft auf, indem er eine Strecke von 12411 Kilometer zurücklegte. Das war der gewaltigste Sieg der Menschen in der sowjetischen Aviationstechnik. Der frühere Weltrekord der französischen Flieger wurde fast um mehr als 2500 Kilometer überboten. Für diese Tat wurde dem Flieger Michail Michailowitsch Gromow der Titel Held der Sowjetunion verliehen.

Nach zwei Jahren brachte dasselbe Flugzeug „ANT-25“, gelenkt von den Fliegern Tschkalow, Baidukow und Beljakow, der Sowjetaviation einen neuen Sieg. Mehr als neuntausend Kilometer ohne Landung flog ihr Flugzeug über die rauhen Gebiete der Arktis und den Norden Asiens. Die drei kühnen Flieger erhielten die Titelhelden der Sowjetunion.

In diesem Jahre ist die Familie der Helden eine große Gruppe von 42 Personen eingereiht worden. Das waren kühne Verteidiger der Heimat, die deren Kampfesmacht festigen.

So wächst die Familie der Helden — der besten Söhne unseres großen Volkes, der Kämpfer für eine glückliche Stalinsche Heimat.

Held der Sowjetunion
M. Slepnew.

EIN ZÖGLING STALINSCHER EPOCHE

Schon auf den 17. Parteitag der KP(B) d. SU 1934 stellte Gen. Stalin die Losung auf — „Die Kader entscheiden alles“. — Im gegenwärtigen Moment ist noch die Losung — „Den Bolschewismus beherrschen“ — hinzugefügt. Diese Losungen des Gen. Stalin hat der Meister-Combineführer Gen. Götz schnell verstanden. Im Jahre 1934 absolvierte er die 2 monatliche Combineführerkurse zu Krimm (Kamenkaer Kanton). Die Prüfung im Programmeneignung bestand er auf ausgezeichnet.

Im Kolchos zurückgekehrt fing er noch in diesem Jahr seine Arbeit als Combineführer an. Gen. Götz freute sich besonders darüber, daß der Staat ihm so eine komplizierte Maschine anvertraute. Er erntete im ersten Jahr 468 ha ab, was in dies-

em Jahr die Höchstleistung in der Republik war. Im Jahre 1935 erntete Gen. Götz mit derselben Combine 518 ha ab.

Im Jahre 1936 erntete Gen. Götz 1139 ha ab wofür er den Titel „Meister der Combineernte“ bekam. Gen. Götz war mit dem Kennen der Combine nicht zufrieden. Er wollte nicht allein die Technik, sondern auch den Bolschewismus beherrschen. Deshalb trat Gen. Götz als Fernstudent zur Erlernung der Geschichte der Partei, ein.

Gen. Götz war niemals ohne Arbeit. Im Winter arbeitete er als Brigadier beim Traktorenremont, im Vor-sommer remontierte er seine Combine. Dabei nahm er den regsten Anteil an der gesellschaftlichen Arbeit im Dorfe. Überall zeigte er

Musterbeispiele in seiner Arbeit.

1937, im 2. ten Jahre der Stachanowbewegung bekam Gen. Götz eine neue Combine. Schon bei der Übernahme frug Gen. Götz seinen Steuermann Trautwein J. „Nun Julius, wirst du auch das vierte Jahr mit mir aus-halten?“ Trautwein antwortete: „Ja, so lange du aus-hältst, halte ich auch aus“.

Diese Genossen arbeiten als Helden an der Erntefront. Bis zum 19. August hat Gen. Götz mit seiner Combine 619 ha abgeerntet und dabei 520 Klg. Brennstoff erspart.

Fest wie eine Mauer steht Gen. Götz das vierte Jahr auf den ersten Platz in unserm Kanton. Er ist der Überzeugung, daß er auch fernerhin diesen Platz einnehmen wird.
H. Zorn.

Ein Held der Erntefront

Der Combineführer des Kolchos namens „Kirow“ zu Gnadenflur Gen. Ruff Adolf absolvierte im verflossenen Winter die Kuckuser Combineführerschule mit der Note „ausgezeichnet“. Es ist ein junger Combineführer doch hat er große Resultate in seiner Arbeit zu verzeichnen, wenn auch zu Anfang seiner Arbeit sein Steuermann Roth A. K. versuchte in der Arbeit zu hemmen, hat Ruff durch schnelle Abfuhr ihn entlarvt, was die Arbeit schnell förderte und zur Folge hatte, daß zum 20 August Ruff 473 ha Getreide abgeerntet hat. Gleich nach der Entlarvung des Klassenfeindes Roth nahm Ruff den 2-ten Platz im Kanton ein, welcher von ihm auch behauptet wird. Gen. Ruff trat schon bei Absolvierung der Schule mit seinen Mitstudent Kexel im soz. Wettbewerb, welcher aber in der Arbeit weit zurück bleibt.

Kexel hat zum 20. August erst 273 ha gemäht. Es ist Pflicht des Gen. Ruff seinen Genossen, mit dem er im soz. Wettbewerb steht, mit-zuhelfen. Kexel hat als Anfänger nicht die schlechtesten Resultate, aber er muß sich bemühen bei der Einbringung der Ernte, nicht nach-zuhinken.
H. Z.

Der Redaktion der Gnadenflurer Kantonzeitung

Direktor der Kuckuser Combinenführerschule
Zimmermann Ant. d. KI

Mit großer Freude u. Begeisterung erhielt ich am 14. August Ihre Kantonzeitung mit den Angaben der Leistungen der Combinenführer Eures Kantons. Es freut mich sehr, daß es die Redaktion für notwendig fand, mir sofort mit ein Exemplar Ihrer Zeitschrift zu antworten. Noch mehr Freude machte mir die Angabe in dem Dienstscheiben wo angegeben ist, daß die besten Combinenführer Absolventen der Kuckuser Combinenschule, Brotzmann David und Ruff Adolf sind. Brotzmann u. Ruff waren auch in der Zeit ihres Studiums in unserer Schule die Genossen, die im Lernen und Disziplin vorangingen. Die Direktion der Kuckuser Combinenschule ist auch weiter der Überzeugung, daß die Gen. Brotzman u. Ruff ihre Arbeit gerecht und geschickt durchführen werden. Wir sind der vollen Überzeugung, daß sie die Worte des Gen. Stalin nicht vergessen werden: „Theorie ist nichts ohne der Praxis — und Praxis ist nichts ohne Theorie“. Ich wende mich an die Absolventen Combinenführer Müller, Axt, Kirchgäßner, Meinhart und ins besondere an Kexel und Dornhof; alle diese Genossen haben in der Schule nur auf gut und ausgezeichnet gelernt. Es ist eine unumgängliche Notwendigkeit, daß sie ihre Verpflichtungen die sie der Di-

rektion der Kuckuser Combinenführer-Schule gegeben haben, gerecht werden. Der Unionswettbewerb, dem sich die Kuckuser Combinenführer-Schule schon im Winter angeschlossen hat, ist noch nicht beendet. Ich erinnere euch Gen. Absolventen unserer Schule, daß ihr im Unionswettbewerb bis nach Beendigung der Erntearbeit steht und bis zur Schlußprüfung desselben stehen werdet.

Ich hoffe, daß ihr diesen Brief beachtet und in kürzester Frist einen Umschwung in eurer Arbeit macht. Dabei, Genossen, ist aber die Kultur-Massenarbeit nicht zu vergessen. Es ist eure Pflicht die zurückgebliebenen Kolchosniki mit den neusten Beschlüssen der Partei und Regierung bekannt zu machen.

Es ist besonders wichtig, wenn ihr das neue Wahlgesetz studiert und dabei die Klassenwachsamkeit verschärft. Vergißt nicht die Stalinsche Sorge um den lebendigen Menschen. Eure Aufgabe ist, die Tempi in der Einheimung der reichen Ernte verstärken. Vorwärts für die Stalinsche 7-8 Millionen Pud Getreide im Jahre! Dieses wird euch das Recht, Meister der Combineernte zu werden, geben.

Direktor d. Kuckuser Combinenführer-Schule:
Zimmermann.

IN 2 — 3 TAGE DIE ERNTE BEENDEN

Vor uns steht die Aufgabe die Mahd der Getreidekul-turen vollständig in den nächsten Tagen zu beenden. Um diese Aufgabe zu erfüllen muß 1. der soz. Wettbewerb unter den Kolchosen, Brigaden und den Kollektivisten aufs regste entfaltet werden, 2 muß die Combine voll und ganz ausgenutzt werden und 3. muß die Mahd mit der Haspelmaschine in 2 Schichten organisiert werden, den Combineführern,

Traktoristen und Kollektivisten muß eine gute Arbeits-möglichkeit geschaffen, die materielle Versorgung muß gut gestaltet werden. Bei der Mahd mit der Haspelmaschine muß gleichzeitig das Schobern organisiert werden.

Nur bei der richtigen Ent-faltung d. soz. Wettbewerbs und Organisierung der Arbeit im Kolchos kann die Erntearbeit schnellstens beendet werden.
H. Z.



Die Besatzung des Flugzeugs „N-209“ (von links nach rechts) Radist Galkowski 2. Pilot Gen. Kastanajew, der Komandeur der Flugzeuges „N-209“ Held der Sowjetunion Gen. Lewanewski, 2-ter Bordmechaniker Gen. Pobjeschimow erster Bordmechaniker Gen. Godowikow, der Steuermann Gen. Lewtschenko.

Handwritten notes:
Wus. Hermann
G. B. K. (H. Z.)
10. August 1937

LEISTUNGEN

der Combineführer in ha einschließlich den
20. August 1937

Gnadenflurer MTS		Soljanker MTS	
Götz Joh. Joh.	585,0 ha	Gusew I. I.	150,0 "
Beer G. G.	403,0 "	Kalinin P.	134,0 "
Härter	354,0 "	Gusew G. P.	81,0 "
Ruf D. M.	473,0 "	Akpasow	146,0 "
Brotzmann	358,0 "	Abanin	105,0 "
Reinhardt S. D.	272,0 "	Toloknow E.	251,0 "
Reinhardt F.	306,0 "	Hense F.	94,0 "
Müller Em. J.	287,0 "	Soljanker MTS	
Akst K.	346,0 "	Grebe Joh. F.	213,0 "
Lotz Joh.	294,0 "	Kühl K. J.	292,0 "
Lohr F. H.	258,0 "	Schwarin A.	293,0 "
Günter D. D.	240,0 "	Horn J.	209,0 "
Regner F. F.	252,0 "	Fokin J.	293,0 "
Brand	117,0 "	Kornilaew E.	297,0 "
Leidecker	220,0 "	Sotow J. D.	322,0 "
Kirchgesner	266,0 "	Radionow W.	431,0 "
Hartmann K. K.	247,0 "	Tolschnikow A. P.	372,0 "
Albert	232,0 "	Alexeew M.	309,0 "
Zank K. G.	407,0 "	Belogriwzew J.	300,0 "
Ritscher A. D.	218,0 "	Kratz K. H.	268,0 "
Meinhart D. D.	308,0 "	Krämer W. J.	311,0 "
Kexsel	243,0 "	Kappes D. D.	304,0 "
Schander Jak.	152,0 "	Kühl Joh. F.	317,0 "
Friske	197,0 "	Sharikow	300,0 "
Schweizer Ek.	209,0 "	Miusser MTS	
Breiningen	119,0 "	Belger I.	102,0 "
Dornhof	212,0 "	Iwanow E.	58,0 "
Wosnesenker MTS		Lukjanow A. T.	237,0 "
Tschernischkin	764,0 "	Krymski J.	234,0 "
Rukowizin	432,0 "	Kotschetkow A.	126,0 "
Mittin Al.	420,0 "	Medin B.	117,0 "
Seliwanow	220,0 "	Semjonow F.	318,0 "
Iwanow J. W.	198,0 "	Fink W.	216,0 "
Schelutkow	155,0 "	Semjonow A.	167,0 "
Kosarew J. H.	282,0 "	Dotai D.	313,0 "
Kotschetkova Kl.	334,0 "	Schmidt A.	212,0 "
Mittin Al. H.	398,0 "	Trippel J.	286,0 "
Spiritonow A. W.	196,0 "	Daiger A.	266,0 "
Kurtschatow P.	149,0 "	Bobownin	207,0 "
Gusew El.	290,0 "	Semjonow M.	204,0 "
Helwig Joh. A.	220,0 "	Lukjanow W.	281,0 "
Maier David	92,0 "	Arsjutow A.	294,0 "
Chlebnikow A. G.	225,0 "	Schawlowitsch J.	142,0 "
Chlebnikow P.	174,0 "	Diete I. A.	65,0 "
Maier F.	126,0 "	Tschebotarewa K.	39,0 "
Michejew F. W.	130,0 "	Fink I.	216,0 "
Tschernow I. I.	95,0 "	Simjonow M. D.	122,0 "
Kulikow E.	97,0 "	Jefremow P.	75,0 "

Lehmann hemmt die Arbeit des Kolchos

Im Gnadenflurer Kolchos „Komintern“ werden die Stachanowleute durch die Verwaltung verböhnt und mißachtet. Als krasses Beispiel kann der Fall mit dem Schmied Hauzel G. dienen. Hauzel arbeitete im Juli Monat 18—20 Stunden täglich, weil es der große Remont der Maschinen verlangte, erfüllte seinen Plan zu 275 Proz. und verdiente 90 Arbeitseinheiten, welche ihm aber nicht angerechnet wurden, weil der Organisator für Arbeit Lehmann den Order nicht bestätigte. So sind dem Stachanowarbeiter Hauzel 90 Einheiten verloren gegangen. Und die Folge?

In der ersten Brigade zerbrach Fruchtwagen. Ihm wieder herzustellen waren 10—12 Stunden erforderlich. Faktisch aber dauerte der Remont 3 Tage. Auf die Frage des Wirtschaftsleiters warum die Remont so langsam gehen antwortete Hauzel: „Wir dürfen uns nicht mehr nach die Arbeit richten, sondern nach die Einheiten.“

Mir sind 90 Einheiten nicht angerechnet auf Juli Monat, denn wir dürfen nicht mehr als 1,5—2 Einheiten täglich verdienen.“

So kam es, daß der Fruchtwagen 2 Tage später fertig wurde, in welcher Zeit man 300 Zentner Getreide hätte dem Staat abliefern können die heute noch auf der Tenne liegen.

Überhaupt geht die Arbeit im Kolchos „Komintern“ nicht vorwärts. Schuld ist, weil die Verwaltung mit dem Arbeitsgeber Lehmann an der Spitze es fertig gebracht hat schwere Arbeit mit wenig Arbeitseinheiten zu belohnen und leichte Arbeit mit vielen. Z. B. der Abstreicher von der Haspelmaschine verdient täglich bei angestrenzter Arbeit 0,6 Einheiten, ein 12 jähr. Knabe als Wagenführer bis 3 Einheiten.

Damit ist genug gesagt warum im Kolchos „Komintern“ die Arbeit nicht geht. Hier muß schnell und durchdringend eingegriffen werden.

Kollektivist.

ANGABEN

Über den Gang der Ernte
zum 20. August 1937

KOLCHOSE	PLAN	Prozent der Erfüllung
Polewodino	1692	78,6
Birutsch	1409	60,0
„Komintern“	3194	57,3
„Kirow“	1490	65,0
Marienburg	2244	57,4
„Engels“	2445	65,8
„Thälmann“	3337	78,1
„Karl Marx“	2125	81,0
„Rosa Luxemburg“	1131	50,2
In der MTS	19087	66,7
Woskresenka	3117	54,3
Straßenfeld	1477	69,0
Wesnesenka	2878	53,5
Lipowka	3448	71,0
Bobowo	2753	49,4
In der MTS	13673	59,0
Alt-Zürich	1363	72,3
Neu-Zürich	1381	83,0
Dmitrowka	2060	74,0
Koptewka	1299	88,4
Kawelenka	2022	81,7
Erlenbach	3241	79,1
In der MTS	11366	79,4
Karpowka	1222	64,8
Miuss	2403	68,4
Morgentau	2493	63,6
Köppental	2307	70,0
„Nazmen“	2975	64,7
Schachowka	1001	68,4
In der MTS	12401	65,7
Im Kanton	55527	67,1

Achtung!

Im Gnadenflurer „Selmag“ ist eine große Auswahl von Radioapparate zu haben. Unternehmer B. Y.—234 (Kollektivist) mit allem Zubehör, Radiolampen u. a.

Die Aufstellung der Radio und Remont derselben wird vom Radioknoten zu Gnadenflur erfüllt.

Radioknoten.

Aus dem Gerichtssaal

In seinen Gerichtssitzungen von 14—16 August verhandelte das Volksgericht zu Gnadenflur die Gerichtssache des Combineführers Kirchgeßner Peter d. Anton von Marienburg der mit seiner Combine 9 ha Roggensaat schlecht mähte und dem Kolchos dadurch nicht weniger als 10 Zentner Verlust brachte und die Sache des Traktoristen Galkin J. M. von Bobowo der die Anhängerin Brisgalowa mit seinem Traktor aus Unvorsichtigkeit totfuhr.

Das Volksgericht verurteilte: Kirchgeßner zu einem Jahr Besserungsarbeit bedingungsweise, daß Kirchgeßner seine Tagesaufgabe ferner mit bester Qualität erfülle, was Kirchgeßner auch versprach zu erfüllen und diesen Fehler nicht mehr zu lassen will. Galkin J. M. bekam 3 Jahre Freiheitsentziehung.

Das Volksgericht warnt alle Traktoristen größte Sorge um den Menschen zu tragen, daß sich ähnliche Fälle wie bei Galkin nicht wiederholen und gleichzeitig warnt es auch alle Combineführer nicht zuzulassen, daß auch nur ein Kilo Kolchosgetreide zugrunde geht.

Reusch.

Ein Kolchosfeindliches Element in Polewodino

Ungeachtet dessen, daß in Polewodino die Feldarbeit nicht schlecht geht, könnte sie doch viel besser gehen, wenn nicht klassenfeindliche Elemente ihre Wühlarbeit trieben.

Ein solches ist der bekannte Altenhof Karl d. Salmon. Altenhof hat schon Staats- und Kooperationsgelder verschwendet, ist aber bis heute noch nicht zur Verantwortung gezogen. Von Kolchosarbeit will er nichts wissen, obgleich er so macht, als arbeite er. In Wirklichkeit führt er unter den Kollektivistischen Wühlarbeit.

Besonders gibt sich Altenhof Mühe den Meister der Combinernte Gen. Götz zu verleumden. Altenhof sagt: „Die Regierung hat erst die Kulaken liquidiert

und zieht jetzt wieder welche groß. Götz tut nur Leute ausbeuten und arbeitet faktisch nichts, bekommt aber das ganze Geld und Getreide. Der Trautwein J., Krieger Alberg und Kraus verdienen alle Einheiten und bekommen auch eine Menge Getreide; ihr Kollektivist kennt schaffen wie ihr wollt ihr verdient doch nichts.“

Durch solche Auftritte brachte es Altenhof dahin, eine Desorganisationsstimmung unter den Arbeitern des Aggregats d. Gen. Götz zu schaffen.

Sollte sich nicht jemand im Gnadenflurer Kanton befinden, der die kolchosfeindliche Auftritte in Polewodino ein Ende macht?

H. Zorn.

Brigadier als Betrüger

Der Brigadier der 13. Traktorenbrigade Naumann zu Mannheim fuhr nach der Gnadenflurer MTS und erhielt dort 32 Rbl. zur Auszahlung den Traktoristen Härder F. J. und Fink F. F. welches genannte Traktoristen bekamen für Ökonomie an Brennstoff. Naumann vertrank das Geld und zahlte es den ehrlichen Traktoristen nicht aus, obgleich sie es ehrlich am ersparten Brennstoff verdient hatten. Naumann verletzte somit den Beschluß über Auszahlung der Ersparnisse an Brennstoff, betrug die Traktoristen und hemnte, wegen seiner Besoffenheit, die Arbeit der ganzen Brigade, weshalb Ritscher nur 10 ha und Reinhardt nur 42 ha mit seiner Combine am Tag mähte.

Die MTS muß Naumann sein Handwerk legen.

Kollektivist.

Es muß ein Umschwung in der Vorbereitung zum neuen Schuljahr geschaffen werden

Eine ganze Reihe von Schulen ist zum neuen Schuljahr nicht vorbereitet. Die Lesnojer Schule ist weder mit Lehrbüchern, Schreibutensilien, Anschauungsmittel und Brand versorgt. Die nötige Remont sind noch nicht gemacht.

In der Soljanker Schule ist überhaupt noch keine Vorbereitung zum neuen Schuljahr getroffen. Überhaupt sind die Schulen des Gnadenflurer Kantons nicht mit Lehrbüchern, Heite und Schreibutensilien versorgt. Der Kanton-Konsumverband mit seinen Vorsitzenden Eckhart an der Spitze läßt die Lehrbücher in seinem Lager an Pfljes liegen bis sie mit Gewalt von den Lehrern durch den Dorf-Konsumverein genommen werden.

Besonders schlecht steht es im Kantonzentrum selbst.

Die Gnadenflurer Schule, welche im Neubau steht wird zum neuen Schuljahr nicht fertig. Verbrecherisch schlecht verhält man sich zum Neubau. Bald fehlt es an Arbeitern, bald an Material, obgleich Holzmaterial genügend vorhanden war, welches aber nach allen Seiten zu andern Bauten geschleppt wird. Ja, bei diesem Bau werden direkte Schädigungsarbeiten gemacht. So hat z.

B. der Prorab Andrejew das Fundament nicht tief genug gelegt, so das ein Teil des Fundaments nochmals muß abgebrochen werden. All diese Schädigungsarbeit geht vor den Augen des KVK und der Abteilung für VB vor sich, aber weder Gen. Gerber noch Gen. Sbitnew kümmern sich darum.

Was wird die Folge sein?

Die Gnadenflurer Schule muß sich vom ersten Schultag an in drei Schichten beschäftigen und wahrscheinlich auch das ganze Schuljahr hindurch, denn es ist schwache Hoffnung, daß die neue Schule in diesem Jahr noch fertig wird, was sicher zu schlechten Erfolgen im Lernen beitragen wird, da die nötige Beleuchtung fehlt.

Nicht besser steht es mit den Quartieren für die Lehrer.

Es ist die höchste Zeit, daß sich das Kantonparteikomitee dieser Sache annimmt und Maßnahmen ergreift um all die obenaufgezählte Mängel zu beseitigen.

K. S.

Für Verantw. Redakteur:
H. J. KARL.

Gnadenflur, Kantontypographie der Zeitung „Stalinist“. Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung № 5—109 Auflage 850 Exemp.